

# REFLEXION ÜBER DIE TUGENDEN VON MUTTER FRANZISKA STREITEL

## NÄCHSTENLIEBE



Schwestern von der Schmerzhaften Mutter  
*Regulierter Dritter Orden des heiligen Franziskus von Assisi*

I-00165 ROM - VIA PAOLO III, 9

# Nächstenliebe



## DEFINITION

Der Herr verlangt von uns, nach seinem Beispiel unsere *Feinde* zu lieben, uns dem Fernsten als Nächste zu erweisen, die Kinder und die Armen zu lieben. Die *Frucht* der Liebe sind Freude, Friede und Barmherzigkeit; die Liebe verlangt Wohltätigkeit und brüderliche Zurechtweisung; sie ist Wohlwollen; sie will gegenseitig sein; sie bleibt uneigennützig und großzügig; sie ist Freundschaft und Gemeinschaft.

(Katechismus der Katholischen Kirche, #1825; 1829)

**Mutter Franziskas Liebe zum Nächsten war eine echte Liebe. Der Zweck ihrer Gründung war es, dass sich die Mitglieder dazu verpflichten, für die Heiligung der Seelen zu arbeiten und für die Bedürfnisse der Geringsten zu sorgen. Sie liebte nicht mit Worten, sondern mit Taten. Sie schenkte sich dem Nächsten ganz durch einen demütigen und eifrigen Dienst und vereinigte freundliche Liebe mit Selbstaufopferung, Vergeben ohne Maß, bereit dazu, auf ihre Rechte zu verzichten, immer zu vergeben und Mitgefühl auszudrücken. In ihrer Armut besuchte sie die Armen und half ihnen.**



## ZEUGENAUSSAGEN ... von gestern ...

Sie liebte Gott und ihre Nächsten sehr, aber sie hatte eine besondere Liebe für die Kindern und die Armen. Sie ermutigte uns, mit den Kranken geduldig und freundlich zu sein und diesen Dienst aus Liebe zu Gott zu tun. Sie sorgte sich sehr gut um die Schwestern. (Sr. M. Wendelina Bauer)



Sie liebte alle gleich, drückte aber diese Liebe in besonderer Weise gegenüber jenen aus, die ihr Schwierigkeiten und Missfallen bereiteten. Sie betete für jene, die versucht hatten, ihren Ruf zu schädigen, indem sie die Wahrheit verzerrten. (Sr. M. Johanna Ankenbrand)



## QUELLEN

**HEILIGE SCHRIFT:** Joh 15,9-12      Apg 4,32-35      Röm 12,9-19  
1 Joh 2,9-11      1 Joh 3,16-18

**UNSER LEBENSWEG:** Artikel: 5, 12, 14, 21-22, 43-44, 49, 53

## SCHRIFTEN VON MUTTER FRANZISKA

Briefe an P. Franziskus Jordan: Brief 2 (2), 18. Februar 1883, #3  
Brief 57 (40), 13. November 1883, #2  
Brief 68 (45), 5. Dezember 1883, #5  
Brief 81 (68), 1. Januar 1884, #5  
Brief 92 (56), 14. Februar 1884, #5  
Brief 99 (60), 25. Dezember 1884, #1



## REFLEXION

### **GEMEINSCHAFTLICHE FRAGE:**

Wie drücken wir echte Liebe ohne Heuchelei in unserem gemeinsamen Leben aus?

### **PERSÖNLICHE FRAGE:**

Wie und in welcher Art behandle ich andere mit menschlicher Würde, angefangen bei meinen Mitschwestern?



### ZEUGENAUSSAGEN ... von heute ...

Meine Begegnung mit Mutter Franziska Streitel während meiner ersten Ausbildung half mir, ihre Liebe zur Demut und Armut zu verstehen und zu schätzen. Ihr geistliches Leben und ihre Sendung haben meine Liebe zu den Armen und Bedürftigen stark beeinflusst.

Sowohl Mutter Franziska als auch ich wurden vom Heiligen Geist inspiriert, den Schrei der Armen zu hören und positive Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Bedürfnisse zu lindern. Im Geiste der Demut bat ich um finanzielle Unterstützung von Personen, die großzügig spendeten, um ein Haus für eine arme Mutter und ihre Kinder zu bauen. Dank der bescheidenen Ersparnisse der Mutter konnte ich ein einfaches und besser geeignetes Haus für diese arme Familie bauen lassen. Dieser Akt des Dienstes führte zu großer Dankbarkeit und Freude bei der Familie. Dank sei Gott und Dank dem Beispiel von Mutter Franziska wurde ich von dem Eifer beseelt, anderen armen und bedürftigen Menschen zu helfen.

*Sr. Angela (Karibik)*



Die Versöhnung und Vergebungsbereitschaft.

Besonders betroffen hat mich aus dem Vortrag über Mutter Franziskas Leben, die Beschreibung ihrer Haltung gegenüber ihren Gegnern.

Eine überragende Haltung zeigt Mutter Franziska in der Zeit der großen Verleugnungen, in der sie in Liebe auf Verletzungen antwortete.

Da sie in ihrem gesamten Leben mit Missverständnissen und Verleugnungen zu kämpfen hatte, ist diese Haltung der Vergebung für mich beispielhaft.

Welches Leben ist frei von Verleugnungen und Demütigungen? Mutter Franziska trat in die Fußspuren Jesu, indem sie den Blick auf das Ziel ihrer Sendung richtete.

Diese Liebe und Offenheit gegenüber ablehnenden Personen ist nur aus ihrer tiefen Gebetshaltung zu erklären. Die Zeit vor dem Tabernakel und ihre kontemplative Ausrichtung auch

während des Tages, ließen in ihr Gottes Gegenwart erstarren. Sie wurde zur Wohnstatt Gottes. Dadurch konnte auch die Gnade ihre Erlebnisse durchdringen und wurde ihre Stärke. Das ist das



Mutter Franziska kann ich dadurch als ein Vorbild für unsere Zeit sehen.

In einer Zeit, in der Hass, Krieg, Unfrieden und Rachsucht die gesamte Welt überfluten, ist das Leben von Mutter Franziska, ihre Versöhnung und Liebe der beispielhafte Weg für Menschen und Völker, es ist der einzige Weg. Versöhnung führt zum Frieden. Hierin sehe ich den eigentlichen Auftrag an unsere Gemeinschaft heute.

*Sr. Klarita Holzheimer (Deutschland)*



Wenn ich an Mutter Franziska denke, kommt mir immer als erstes ihr Wunsch in den Sinn, sich um die Kranken zu kümmern, vor allem um die am meisten Leidenden.

Sie selbst offenbart in den Normen von 1883 den Grund für ihre Hochachtung für die Kranken - weil der „göttliche Erlöser“ in ihnen verborgen ist.

Sie wusste nur zu gut, dass die Sorge für die Kranken mit der Liebe einer Mutter gleichbedeutend ist mit der Liebe zu Christus selbst, und dass wir dadurch um den kostbarsten aller Schätze bereichert werden: Zeit und Ewigkeit.

Sie drängte darauf, noch liebevoller und freundlicher zu den kranken Schwestern zu sein. Sie wollte, dass sie spüren, dass sie nicht nutzlos sind, und dass sie schneller gesund werden.

Diese zärtlichen Worte von Mutter Franziska waren für mich eine große Ermutigung in all den Jahren, in denen ich die Gnade hatte, mich um die Kranken zu kümmern (einschließlich einiger unserer Schwestern) und bis zu ihrem letzten Atemzug bei ihnen zu sein.

Das waren schmerzhafteste Momente, aber sie waren auch voller Gnade, und ich habe wirklich erfahren, dass der Herr mir die Kraft gegeben hat, „unter diesen Kreuzen zu stehen“, um eine Präsenz der Liebe und Hoffnung zu sein.

*Sr. Monica (Italien)*



## **Schuldzuweisung**

**„Zeig niemals mit dem Finger auf andere“**

Dieses Zeichen hat mich besonders betroffen gemacht, denn wie schnell spreche ich anderen eine Schuld zu oder werfe ihnen falsches Verhalten vor? In großen Gemeinschaften geschieht das schnell. Man hat zu wenig oder keine Kenntnisse, sondern nur einen Verdacht bei den verschiedenen Vorkommnissen.

Den Weg, den Mutter Franziska hier aufzeigt, lässt ihre Menschenkenntnis erkennen. Nur der Weg der Nächstenliebe verändert den Menschen und die unterschiedlichsten Situationen, das heißt: **Liebt, seid barmherzig, seid immer bereit zu entschuldigen, statt anzuklagen.**

Meine eigenen Erfahrungen und Schattenseiten werden durch eine barmherzige Haltung verändert und liebender Umgang kann im Zusammenleben entstehen.

Ein solches Übungsfeld finde ich reichlich in meiner täglichen Arbeit und dafür ist Mutter Franziska mir ein Vorbild. Ich danke ihr für diese Beispiele.

*Sr. Fortunata (Deutschland)*



„Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.“ (Joh 15,16)

Mutter Franziska Streitl vom Kreuz - ihre zwei besonderen Tugenden, Gaben, Eigenschaften, die mich am meisten ansprechen, sind ihre tiefe DEMUT und ihre große LIEBE FÜR DIE ARMEN, denen sie in ihrem Leben täglich begegnete, wie sie sagt - ihr Wunsch, „die Übel ihrer Zeit“ zu beheben.

Obwohl sie unsere Gründerin war, hat sie sich selbst in aller Bescheidenheit entäußert, indem sie für ihre Schwestern da war und mit ihnen gearbeitet hat - sie hat ihre Hausarbeiten gemacht; als sie von ihrem Amt enthoben wurde, hat sie den Schwestern gedient und mit ihnen in der Küche gearbeitet, sie hat sich nie beschwert. Sie schöpfte ihren Frieden, ihre Freude und ihre Kraft aus der täglichen Anbetung vor dem Allerheiligsten Sakrament, weil sie wusste, dass der „Töpfer den Ton“ in die von ihm gewünschte Form, unsere Kongregation, formte.



Mutter Franziska bewies ihr ganzes Leben lang ihre christusähnliche Liebe zu den Armen, unser Charisma und besonders ihren Dienst an den Kindern im Waisenhaus in Castel Sant'Elia, wo sie nicht wiederzuerkennen war, aber die Gelegenheit hatte, das aktive mit dem kontemplativen Leben zu verbinden und für das „Gedeihen und Wachstum der Gemeinschaft“ zu beten.

Mutter Franziska wurde zum größten Beispiel einer dienenden Leiterin für uns alle SSM, im Wissen, dass alles zu Seiner größeren Ehre und Herrlichkeit geschehen wird.

Mutter Franziska, bete für uns, deine Töchter, und für alle Franziskanerinnen und Franziskaner auf der ganzen Welt.

*Sr. Michael (Karibik)*